Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

zerstreutere, aber kräftigere Punktirung ab, auch ist bei ihm die grobe Punktirung der Vorderbrust auf die Episternen beschränkt, während sie bei *Bedeli* die ganzen Seiten einnimmt. Am nächsten scheint mir *janthinus* Lacord. zu stehen, doch ist bei diesem das dritte Fühlerglied lange nicht so gestreckt und kaum etwas länger als die beiden folgenden Glieder zusammen. An der Unterseite des Thorax ist die Punktirung ebenfalls viel feiner, nur auf den Episternen grob.

Zur Species-Frage.

Ein Wort der Erwiderung von Dr. G. Kraatz.

Die Redaction der Mittheilungen des Münchener Entomologischen Vereins hat Herrn Dr. Dewitz gestattet, mir eine Art von Lection zu ertheilen, weil ich mich gegen einige, von ihm citirte Sätze der Häckel'schen Lehre ausgesprochen habe. Ich habe dabei absichtlich dieselbe in dem Sinne bekämpft, wie sie von Dr. Dewitz und Anderen (von mir sog. Pseudo-Häckelianern) aufgefasst wird. Häckel hat bei seiner Besprechung der Art Individuenreihen vor sich, welche sich durch ungezählte Jahrtausende in einer von uns wenig oder gar nicht verfolgten Weise mit ungemessener Langsamkeit oder Schnelligkeit verändert haben, resp verändert haben sollen. Die descriptiven Zoologen, namentlich die Entomologen, haben nur die Producte der letzten Jahrhunderte vor sich und vermögen die meisten derselben in überraschend scharfer Weise zu unterscheiden.

Das Dogma der Speciesconstanz von diesen Arten ist in den letzten Jahrzehnten eher befestigt als zerstört und wir vermögen die Art in den meisten Fällen durch überraschende Varietätenreihen mit Sicherheit zu verfolgen, wenn wir sie zu unterscheiden gelernt oder gelehrt haben.

Auf welche seiner Leistungen in einer oder der andern Beziehung könnte sich Dr. Dewitz berufen, um mir mein „eingebildetes grosses Unterscheidungsvermögen" vorwerfen zu dürfen?

Da ich mit dem Prof. Häckel von Naturforscher-Versammlungen her wohl bekannt bin und noch im Sommer vorigen Jahres mit ihm

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

einige interessante Stunden auf dem Museum Godeffroy verlebt habe, so bat ich ihn im Interesse des richtigen Verständnisses seiner Lehren, welches Herr Dr. D. in so hohem Grade zu besitzen glaubt, dass er mir gegenüber als öffentlicher Interpretator derselben auftritt, doch freundlichst in kurzen Worten den Standpunkt angeben zu wollen, welchen er als descriptiver Zoolog einnimmt.

Wie ich erwartet befinden wir uns Beide in vollster Harmonie, von welcher das nachstehende Schreiben des Herrn Prof. Häckel den Lesern der Mittheilungen Zeugniss ablegen möge. Dasselbe bedarf gewiss keines weiteren Commentars.

Dr. G. Kraatz.

Jena, 25. Nov. 1879.

Geehrter Herr Doctor!

Meine Ansicht von der Bedeutung der Species werden Sie in meiner 1880 erscheinenden „Morphologie der Medusen" ausführlich erörtert finden. (II. Theil der Monogr.) Einstweilen können Sie sich in dem (nächste Woche erscheinenden) „System der Medusen" (I. Theil der Monogr.) überzeugen, dass ich bestrebt gewesen bin die bekannten Genera und Species möglichst scharf zu sondern und bestimmt zu diagnosticiren — ohne damit ihren ursprünglichen verwandtschaftlichen Zusammenhang leugnen zu wollen.

Mit freundlichem Grusse

Ihr ergebenster
C. Haeckel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Münchner Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 004

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: Zur Species-Frage. 171-172